

Leistungsbeschreibung

1. Thema:

Evidence Map zum Thema "Unterstützungsfaktoren und betriebliche Maßnahmen für Stay at Work" (im Rahmen des Projekts F2621)

2. Ausgangspunkt des Vorhabens:

Der Verbleib von Beschäftigten mit chronischen körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen im Erwerbsleben („Stay at Work“) gewinnt zunehmend an Bedeutung und betrifft Beschäftigte aller Generationen, wenn auch auf unterschiedliche Weise. Während 49 % der 50- bis 59-Jährigen und 28 % der 40- bis 49-Jährigen mindestens zwei chronische Erkrankungen aufweisen¹, sind jährlich mehr als ein Drittel der 18- bis 34-Jährigen in Deutschland von psychischen Störungen betroffen².

Der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit ist sowohl für die betroffenen Beschäftigten selbst, als auch für Unternehmen, Sozialversicherungsträger und das Gesundheitssystem von hoher Relevanz. Es existieren vielfältige betriebliche Maßnahmen, organisatorische Rahmenbedingungen und Unterstützungsangebote, die den Verbleib von Beschäftigten mit chronischen Beeinträchtigungen im Erwerbsleben fördern sollen. Allerdings fehlt bislang ein umfassender Überblick über existierende Interventionen und betriebliche Maßnahmen bzw. Gestaltungsmöglichkeiten zur Unterstützung dieser Zielgruppe sowie deren Wirksamkeit und wissenschaftliche Evaluation.

Im Rahmen des Projektes „Gelingende (differentielle) Arbeitssystemgestaltung für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen - Herausforderungen, Möglichkeiten und Bedingungen („Stay at Work“) [GELAS - S·A·W]“ soll eine systematische Kartierung der wissenschaftlichen Evidenz zu Unterstützungsfaktoren und betrieblichen Maßnahmen für Stay at Work in der Form einer Evidence Map erstellt werden. Der Fokus der Evidenz Map liegt ausschließlich auf der **Aufbereitung und Verortung des wissenschaftlichen Forschungsstands**. Ziel ist es, die vorhandenen empirische Befundlage systematisch, transparent und nachvollziehbar abzubilden, um bestehenden Evidenzlücken sowie Forschungsschwerpunkte zu Stay-at-Work-Maßnahmen sichtbar zu machen.

¹ Puth MT, Weckbecker K., Schmid M & Münster E (2017). Prevalence of multimorbidity in Germany: impact of age and educational level in a cross-sectional study on 19,294 adults. BMC Public Health, 17(1), 826.

² Jacobi F, Höfler M, Siegert J, Mack S, Gerschler A, Scholl L, ... & Wittchen HU (2014). Twelve-month prevalence, comorbidity and correlates of mental disorders in Germany: the Mental Health Module of the German Health Interview and Examination Survey for Adults (DEGS1-MH). Int J Methods Psychiatr Res, 23(3), 304-319.

Die systematische Kartierung der Evidenz soll dazu beitragen, fundierte Entscheidungen für Forschung, Praxis und Politik zu unterstützen, gezielte Maßnahmen (weiter) zu entwickeln und bestehende Forschungsbedarfe zu identifizieren. Die Erstellung einer Evidence Map ermöglicht eine transparente und strukturierte Visualisierung des aktuellen Forschungsstands. Sie zeigt auf, in welchen Bereichen bereits belastbare Evidenz vorliegt, aber auch, wo Forschungslücken bestehen.

Die Förderung der Erwerbsfähigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen ist u.a. ein zentrales Anliegen der Fachkräftestrategie des BMAS³. Die demografische Entwicklung, der Fach- und Arbeitskräftemangel sowie steigende Anforderungen an flexible und differenzielle Arbeitsbedingungen verstärken die Bedeutung von nachhaltigen „Stay at Work“-Strategien.

Um solche Strategien sichtbar zu machen, eignet sich eine Evidence Map. Sie ist eine digitale und interaktive Darstellungsform und damit ein zeitgemäßes Format der Wissensdarstellung und -vermittlung. Mit der Evidence Map sollen:

- evidenzbasierte Erkenntnisse zu Unterstützungsfaktoren und betrieblichen Maßnahmen zu Stay at Work für die Wissenschaft zugänglich gemacht werden,
- praxisrelevante Informationen zu Gestaltungsmaßnahmen für ausgewählte gesundheitliche Einschränkungen über einen digitalen und interaktiven Zugang nutzbar gemacht werden und
- vorhandene Evidenz sowie bestehende Forschungslücken systematisch aufgezeigt werden.

Ziel des Projekts ist es, die bisherige Forschung zu betrieblichen Maßnahmen mit dem Ziel „Stay at Work“ auf Organisations-, Team-, Individual- und Arbeitsplatzebene (Systematik angelehnt an Teborg et al. 2024⁴), systematisch zu erfassen, zu kategorisieren, zu bewerten und in einer Evidence Map übersichtlich darzustellen. Die Evidence Map soll als Matrix konzipiert werden, in der die verschiedenen Arbeitsebenen (y-Achse) mit vordefinierten psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen (x-Achse) kombiniert werden. Eine Auswahl relevanter psychischer und körperlicher Beeinträchtigungen soll anhand ICF-Codes (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) für die Matrix vordefiniert werden (z. B. b1301 Motivationsprobleme [auf Grund von Depression]; b280 Schmerz; b455 Funktionen der kardiorespiratorischen Belastbarkeit; b515 Verdauungsfunktionen; b710 Funktionen der Gelenkbeweglichkeit)⁵. So lassen sich vorhandene Evidenz, Forschungslücken und daraus resultierende Handlungsbedarfe differenziert nach Interventions- und Betroffenen Dimensionen sichtbar gemacht werden.

³ <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Fachkraeftesicherung/Erwerbspotenziale/Arbeitspotenziale-heben-Erwerbstaetigkeit-erhoehen/arbeitspotenziale-heben-erwerbstaetigkeit-erhoehen.html#docd7ca3ef9-a581-459a-bf2f-d2260090251bodyText3> (Zugriff am 06.07.2026)

⁴ Teborg S, Hünefeld L, Gerdes TS. Exploring the working conditions of disabled employees: a scoping review. J Occup Med Toxicol. 2024 Jan 30;19(1):2. doi: 10.1186/s12995-023-00397-z.

⁵ <https://klassifikationen.bfarm.de/icf/icfhtml2005/index.htm>

Die folgenden Fragen sollen beantwortet werden:

1. Welche Unterstützungsfaktoren und betrieblichen Maßnahmen auf Organisations-, Team-, Individual- und Arbeitsplatzebene existieren bereits zu „Stay at Work“ (Outcome) für Beschäftigte mit (ausgewählten) gesundheitlichen Beeinträchtigungen (Population)?
2. Zu welchen der identifizierten Unterstützungsfaktoren und betrieblichen Maßnahmen gibt es bereits zahlreiche empirische Belege zu „Stay at Work“ (Outcome)?
3. Welche zukünftigen Forschungsschwerpunkte und Handlungsbedarfe werden zu „Stay at Work“ identifiziert?

3. Leistungsumfang:

Folgende Leistungen sind innerhalb von 12 Monaten durch den Auftragnehmer zu erbringen:

A) Abstimmung und Kommunikation

1. Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines Auftakttreffens zu Projektbeginn mit den Projektverantwortlichen der BAuA am Standort Berlin oder alternativ in digitaler Form.
2. Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von zwei Zwischenberatungen (nach drei bzw. sechs Projektmonaten), sowie einer Abschlussberatung im 11. bzw. 12. Projektmonat mit den Projektverantwortlichen der BAuA am Standort Berlin oder alternativ in digitaler Form.
3. Bei Bedarf ist eine zusätzliche Kommunikation jederzeit möglich.

B) Vorbereitung und Durchführung

1. Konzeption und Abstimmung des methodischen Vorgehens zur Erstellung der Evidence Map, dies umfasst insbesondere:
 - die Definition der Forschungsfrage
 - die Festlegung der Ein- und Ausschlusskriterien
 - die Auswahl und Operationalisierung der gesundheitlichen Beeinträchtigungen,
 - die Definition der Kategorien von Unterstützungsfaktoren und betriebliche Maßnahmen,
 - die Entwicklung der Suchstrategie, sowie
 - die Konzeption der Struktur und Darstellung der Evidence Map.

Das abgestimmte methodische Vorgehen ist in einem Studienprotokoll zu dokumentieren.

2. Durchführung einer systematischen Literaturrecherche entsprechend dem abgestimmten Studienprotokoll und gemäß aktueller methodischer Empfehlungen⁶. Dies umfasst:
 - die Recherche in relevanten wissenschaftlichen Datenbanken,
 - das Titel-/Abstract-Screening,
 - die Volltextprüfung,
 - die Dokumentation des Auswahlprozesses,
 - die Datenextraktion sowie
 - die Bewertung der Vertrauenswürdigkeit („*Risk of Bias*“) der eingeschlossenen Studien mittels geeigneter „*Risk of Bias*“-Tools für Interventionsstudien.

Die Studienauswahl (Titel-/Abstract-Screening und Volltextprüfung) sowie die Datenextraktion sind dabei durch mindestens zwei unabhängige Bearbeitende durchzuführen. Abweichungen sind im Konsensverfahren oder unter Einbezug einer dritten Person zu klären.

Die Nutzung KI-gestützter Tools bei der Literaturrecherche, Analyse und Aufbereitung des Materials ist grundsätzlich zulässig, sofern dadurch keine Rechte Dritter verletzt werden, die Vertraulichkeit und der Datenschutz gewährleistet sind und alle Ergebnisse durch eine menschliche Person überprüft wurden. Die Verantwortung für die fachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit der Arbeitsergebnisse liegt beim Auftragnehmer. Er muss dafür Sorge tragen, dass im Rahmen des Einsatzes der KI kein Training derselben oder sonstiger KIs/LLMs mit den verwendeten Daten erfolgt. Die bestehenden gesetzlichen Vorgaben, insbesondere die der DSGVO und des EU-AI-Acts, sind einzuhalten.

3. Die systematische Aufbereitung und Kategorisierung der identifizierten empirischen Studienlage soll entsprechend der definierten Matrixstruktur zusammenfassend dargestellt werden.
4. Erstellung der digitalen und interaktiven Evidence Map (als HTML-Datei), vorzugsweise unter Nutzung des EPPI-Mappers, die optisch an das Aussehen (Farben, Logo, Schriftart) an der DataVis-Seite⁷ der BAuA angelehnt ist. Die interaktive Evidence Map soll auf einer Plattform wie GitHub oder Open Science Framework öffentlich zugänglich gemacht werden (siehe z. B. <https://froheon.github.io/egm/> und <https://osf.io/5zmhd/files/jdezml>).

C) Ergebnisdarstellung und Dokumentation

1. Erstellung eines Studienprotokolls (in enger Abstimmung mit den BAuA Projektverantwortlichen) und Veröffentlichung in einem geeigneten öffentlich

⁶ Khalil H, Welsh V, Grainger M, & Campbell F (2025). Guidance to undertaking systematic evidence maps. Environment International, 109827

⁷ <https://www.baua.de/DE/Themen/Monitoring-Evaluation/Zahlen-Daten-Fakten/BIBB-BAuA/Datavis>

zugänglichen Repositorium (z.B. Open Science Framework), spätestens bis zum Ende des dritten Projektmonats.

2. Bereitstellung der finalen Evidence Map einschließlich der zugrunde liegenden Datenstruktur und Dokumentation. Die bereitgestellte Evidence Map und die dazugehörigen Dateien sollen in einem Format überreicht werden, das eine spätere Aktualisierung bzw. Erweiterung gewährleistet. Die Evidence Map soll auf einer geeigneten Open-Source-Plattform veröffentlicht werden.
3. Erstellung eines publikationsfähigen Manuskriptentwurfs zur Einreichung bei einer peer-reviewed Fachzeitschrift in enger Abstimmung und Ko-Autorenschaft mit der BAuA. Dabei sind die Leitlinien zur Gestaltung wissenschaftlicher Veröffentlichungen der BAuA⁸ zu beachten.
4. Vorstellung der Projektergebnisse auf einer BAuA-internen Veranstaltung.

4. Anforderungen an die Qualifikation der Bieter:

Als Auftragnehmer kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Hochschulen, Instituten und anderen Forschungseinrichtungen sowie vergleichbare Fachkräfte aus dem gewerblichen Bereich mit passender wissenschaftlicher Qualifikation (abgeschlossenes Hochschulschulstudium in einem für die Projektdurchführung relevanten Fach wie beispielsweise Gesundheitswissenschaften, Public Health oder vergleichbar) und einschlägiger Erfahrung in der evidenzbasierten Arbeitsmedizin bzw. evidenzbasierten Medizin in Betracht.

Der Bieter muss über nachweisbare Kenntnisse und Erfahrungen in folgenden Bereichen verfügen:

- Methodische Expertise in der Durchführung systematischer Literaturrecherchen sowie in der systematischen Analyse, Bewertung und strukturieren Aufbereitung wissenschaftlicher Evidenz (einschließlich systematischer Reviews und vergleichbarer Evidenzsynthesen). Dies sollte durch mindestens eine begutachtete (peer-reviewed) Fachpublikation belegt werden.
- Fachliche Expertise im Themenfeld „Stay at Work“ bzw. in der Förderung nachhaltiger Erwerbsteilhabe von Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen im betrieblichen Kontext, insbesondere hinsichtlich betrieblicher Maßnahmen zur Förderung des Verbleibs im Erwerbsleben, deren Implementierung und Wirkung sowie relevanter organisatorischer, arbeitsbezogener und ggf. rechtlicher Rahmenbedingungen und beteiligter Akteure. Die fachliche Expertise ist entweder durch ein Referenzprojekt bzw. eine Fachpublikation, die Erfahrungen aus einem bereits durchgeführten Projekt im Bereich „Stay at Work“ oder einem vergleichbaren Themenfeld (z. B. Arbeit und Gesundheit) dokumentiert, oder durch eine mindestens zweijährige praktische Berufserfahrung von mindestens einem Teammitglied nachzuweisen.

⁸ <https://www.baua.de/DE/Die-BAuA/Leitlinien>

Erfahrungen mit der Erstellung von Evidence (Gap) Maps oder vergleichbaren evidenzbasierten Visualisierungsformaten sind von Vorteil. Die Bieter sollten über die für die Durchführung der Leistung erforderlichen personellen und technischen Ressourcen verfügen. Zu den technischen Ressourcen zählt auch der Zugang zu den notwendigen Datenbanken für Fachliteratur wie beispielsweise PubMed/MEDLINE, Embase, Web of Science und PsycInfo, sowie EPPI-Mapper für die Erstellung der Evidence Map.

Der Bieter muss die in der Leistungsbeschreibung geforderte fachliche Eignung nachweisen. Als geeignete Nachweise gelten insbesondere berufspraktische Erfahrungen, die Mitwirkung an relevanten Forschungsprojekten, einschlägige Ausbildungsabschlüsse sowie wissenschaftliche Publikationen.

Die Eignungskriterien sind in Anlage 3 aufgeführt und müssen vom Bieter vollständig erfüllt und nachgewiesen werden, damit das Angebot zur weiteren Wertung zugelassen wird.

5. Hinweise zur Angebotserstellung

Das Angebot soll nicht mehr als 20 Seiten (ohne Anhänge) umfassen und aus sich heraus auch ohne Lektüre der zitierten oder beigelegten Literatur verständlich sein. Dafür ist Anlage 2a „Gliederung Projektangebot“ zu verwenden.

6. Nach der Durchführung des Projektes sind vom Auftragnehmer vorzulegen:

1. Evidence Map (inkl. zugrunde liegender Datenstruktur und Dokumentation) Die bereitgestellte Evidence Map und die dazugehörigen Dateien sollen in einem Format überreicht werden, das eine spätere Aktualisierung bzw. Erweiterung gewährleistet.
2. Publikationsfähiger Manuskriptentwurf zur Einreichung bei einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift anstelle eines Abschlussberichtes.

7. Eignung und Leistungsbewertung:

7.1 Zuschlagskriterien (Bewertungskriterien)

Neben dem Preis sind die in der beigelegten Bewertungsmatrix (Anlage 4) beschriebenen Zuschlagskriterien für die Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebotes ausschlaggebend. Berechnet wird das Preis-Leistungsverhältnis, wobei der Preis und die Leistung zu je 50 % eingehen.

Die Zuschlagskriterien (Bewertungskriterien) der BAuA sind:

	Kriterium	Wichtung (1-10)
1	Wissenschaftliche und methodische Qualität des vorgeschlagenen Vorgehens (inkl. Studiendesign, Suchstrategie, Screening- und Extraktionskonzept)	8
2	Methodenkompetenz und nachgewiesene Erfahrung in der Erstellung systematischer Übersichtsarbeiten und Evidenzsynthesen	8
3	Plausibilität und Nachvollziehbarkeit der Arbeits- und Zeitplanung sowie des Projektmanagements	6
4	Erfahrung mit der Erstellung von Evidence (Gap) Maps oder vergleichbaren evidenzbasierten Visualisierungs- und Analyseformaten	6
5	Fachliche Expertise im Themenfeld „Stay at Work“ und/oder arbeitsbezogener Gesundheitsinterventionen und betrieblicher Maßnahmen	4
6	Plausibilität der Kostenkalkulation	4

7.2. Preis

Anzubieten ist ein Pauschalpreis in Euro inklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer. Der angebotene Pauschalpreis ist der allein verbindliche Angebotspreis. Der anzubietende Pauschalpreis ist mit einer detaillierten und nachvollziehbaren Kalkulation zu plausibilisieren. Bieter:innen müssen den Aufwand in Personenmonaten pro Position und die zugrunde liegenden Personalmittelsätze schlüssig darlegen. Die angegebenen Personenmonate, Personalmittelsätze und sonstigen Kostenbestandteile dienen ausschließlich der Plausibilisierung und sind nicht gesondert abrechenbar. Ein Anspruch auf eine über den Pauschalpreis hinausgehende Vergütung wird hierdurch nicht begründet. Dafür ist Anlage 2b „Kostenplan“ zu verwenden.

Die Auftraggeberin darf den Zuschlag für Angebote ablehnen, deren Preis im Verhältnis zu der zu erbringenden Leistung ungewöhnlich niedrig erscheint und bei denen die geringe Höhe des angebotenen Preises nach Prüfung nicht zufriedenstellend aufgeklärt werden kann.

8. Zahlungen

Zahlungen an den Auftragnehmer erfolgen nach fachlicher Prüfung durch den Auftraggeber.

Leistung	Zahlung
Mit Zuschlagserteilung	25%
Nach Veröffentlichung des abgestimmten Studienprotokolls	25%
Nach Vorstellung der Projektergebnisse auf einer BAuA-internen Veranstaltung und Abnahme des vorgelegten publikationsfähigen Manuskriptentwurfs durch die BAuA.	50%

9. Datenschutz

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), verantwortlich i. S. d. Europäischen Datenschutz-Grundverordnung.

Die BAuA beachtet bei ihrer Arbeit die einschlägigen Vorschriften zum Datenschutz, d.h. die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und weitere datenschutzrelevante Rechtsvorschriften, etwa im Sozialgesetzbuch (SGB).

10. Nachhaltigkeit

Zur Förderung der Nachhaltigkeit werden sämtliche Besprechungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer nach Möglichkeit virtuell durchgeführt. Hiervon ausgenommen sind das Auftakttreffen sowie die Abschlussberatung. Der weitere Austausch erfolgt ausschließlich über digitale Kommunikationswege (E-Mail, Telefon oder Videokonferenz). Zudem werden alle Berichte und Protokolle ausschließlich auf elektronischem Wege versandt, sodass auf unnötigen Papierdruck verzichtet wird.